

## MCM-Kultlauf garantiert: Wohlfühlen wie in einer großen Familie

Menden, 06.06.2009, Franz Schoo



**Menden.** Wenn Sportler sich herzlich bedanken, dann haben die Veranstalter meistens alles richtig gemacht.

Nach der 25. Auflage des Menden-Marathon war es am Sonntagnachmittag genauso wie in den vergangenen Jahren — die Läufer verabschiedeten sich reihenweise persönlich von den Machern des Marathon-Clubs Menden.

Für Vereinschef Horst Kaderhandt und seine fleißige Helferschar war das wie ein kleiner Ritterschlag. „Hier steht der Läufer ganz klar im Vordergrund“, sagte Sieger Wolfgang Schütz (Beilstein), der nach einem einsamen Rennen bereits zum sechsten Mal als Erster die Ziellinie an der Bahnhofstraße erreichte.



Siebter Start, sechster Sieg:  
Wolfgang Schütz hatte auch beim 25.  
Menden-Marathon die Nase vorn. Foto:  
Dennis Bensedorf Foto: WP

„Ich hatte versprochen, dass ich zum Jubiläum komme. Und ich wollte mein Wort halten, auch weil man sich hier um jeden Läufer kümmert“, sagte der drahtige Schwabe, der übrigens für eine Premiere sorgte — erstmals gewann ein M50-Läufer den Menden-Marathon.

Dass er eine Nacht im Auto verbrachte, war für Schütz nichts Besonderes. „Das habe ich schon oft gemacht“, sagte er mit einem verschmitzten Lächeln. Dabei hatte ihm der MCM ein Quartier angeboten, das schlug er allerdings aus.

Ein Farbtupfer war auch die Teilnahme des italienischen Duos Hartmann Stampfer und Christoph Huber. Die beiden Südtiroler verfolgten geduldig die Siegerehrung, obwohl sie keine Ehrung zu erwarten hatten. Für Stampfer, den Marathon-Sammler, standen andere Dinge auf der Prioritätenliste. „Ich versuche, möglichst viele Erinnerungsstücke mitzunehmen“, sagte der 48-Jährige. Dazu gehört auch ein Eindruck von der jeweiligen Stadt, in der er startet. „Ich war schon ein bisschen sauer, dass es am Samstagnachmittag so fürchterlich gerechnet hat und ich

dadurch von Menden nicht so viel mitbekommen habe“, sagte Stampfer, den es aufgrund seiner kuriosen Leidenschaft — er läuft jeden Marathon nur ein einziges Mal — nun nicht wieder in die Hönnestadt verschlagen wird.

Apropos Regen: Seit Jahren gab es in Menden nichts anderes als Hitzeschlachten. Im Jubiläumsjahr war alles anders: Kühle neun Grad beim Start, ganz leichter Nieselregen, später gute Laufverhältnisse bei angenehmen Temperaturen. In der Spitze schlug es sich dennoch nicht auf die Resultate nieder. „Die Zeiten haben sich in der Breite verändert“, sagte MCM-Vize Josef Kaderhandt und beobachtete einen Trend, dass die Teilnehmer, die unter drei Stunden laufen können, immer handverlesener werden.

Auch wird die Veranstaltung wahrscheinlich nie die großen Teilnehmerzahlen erreichen, aber beim MCM ist man schon dankbar für kleine Steigerungen und Premierengäste. „Wir haben wieder viele neue Gesichter gesehen“, freute sich Josef Kaderhandt. Und auch die waren begeistert von der Atmosphäre in Menden. Eine Atmosphäre wie in einer großen Familie.

## Südtiroler Hartmann Stampfer startet in der Hönnestadt

Menden, 26.05.2009, WP



Menden. Die Hoffnung des Marathon-Clubs Menden, anlässlich seiner Jubiläumsveranstaltung am Sonntag, 7. Juni, auch wieder einmal internationales Flair bieten zu können, wird in Erfüllung gehen: Läufer aus Polen und Italien haben sich bereits angemeldet.



Der Südtiroler Hartmann Stampfer ist einer von ihnen und dürfte am 7. Juni, wenn am Westwall um 8 Uhr der Startschuss zum 25. Menden-Marathon fällt, eine der schillerndsten Figuren im Teilnehmerfeld sein. Dem 48-Jährigen, der seit 2002 bereits rund 130 Mal die klassische Distanz von 42,195 Kilometern bewältigt und dabei kaum einen attraktiven europäischen Marathon ausgelassen hat („Rom war mein schönster“), schien Menden noch in seiner Vita zu fehlen. Stampfer, der allein im vergangenen Jahr 36 Mal in 15 Ländern finishte, wird sich in der Hönnestadt nicht darauf beschränken, nur das Ziel zu erreichen. Immerhin sind bei ihm Zeiten zwischen 3:15 und 3:30 Stunden an der Tagesordnung. Zu erkennen sein wird Harmut Stampfer in Menden an der Startnummer 130.

Trägt beim 25. Menden-Marathon die Startnummer 130: Hartmann Stampfer aus Südtirol. Foto: WP



Strahlende Gesichter bei den drei Erstplatzierten Männern (von links): Lokalmatador Burkhard Schöne, Wolfgang Schütz und Rainer König. WP-Fotos (3): Dennis Bonsendorf

## MCM-Marathon: Wohlfühlen wie in einer großen Familie

25. Auflage präsentiert wieder viele neue Gesichter / Schroeder Zweiter beim Schülerlauf

Von Franz Schoo

### MENDEN.

Wenn Sportler sich herzlich bedanken, dann haben die Veranstalter meistens alles richtig gemacht. Nach der 25. Auflage des Menden-Marathon war es am Sonntag nachmittag genauso wie in den vergangenen Jahren – die Läufer verabschiedeten sich reihenweise persönlich von den Machern des Marathon-Clubs Menden.

Für Vereinschef Horst Kaderhandt und seine fleißige Helferschar war das wie ein kleiner Ritterschlag. „Hier steht der Läufer ganz klar im Vordergrund“, sagte Sieger Wolfgang Schütz (Beilstein), der nach einem einsamen Rennen bereits zum sechsten Mal als Erster die Ziellinie an der Bahnhofstraße erreichte.

„Ich hatte versprochen, dass ich zum Jubiläum komme. Und ich wollte mein Wort halten, auch weil man sich hier um jeden Läufer kümmert“, sagte der drahtige Schwabe, der übrigens für eine Premiere sorgte – erstmals gewann ein M50-Läufer den Menden-Marathon.

Dass er eine Nacht im Auto verbrachte, war für Schütz nichts Besonderes. „Das habe ich schon oft gemacht“, sagte er mit einem verschmitzten Lächeln. Dabei hatte ihm der MCM ein Quartier angeboten, das schlug er allerdings aus.

Ein Farbtupfer war auch die Teilnahme des italienischen Duos Hartmann Stampfer und Christoph Huber. Die beiden Südtiroler verfolgten geduldig die Siegerehrung, obwohl sie keine Ehrung zu er-



MCM-Vize Josef Kaderhandt (links) begrüßte vor dem Start die Läufer – unter anderem Andreas Meisel sowie die Südtiroler Hartmann Stampfer und Christoph Huber (von rechts).

warten hatten. Für Stampfer, den Marathon-Sammler, standen andere Dinge auf der Prioritätenliste. „Ich versuche, möglichst viele Erinnerungsstücke mitzunehmen“, sagte der 48-Jährige. Dazu gehört auch ein Eindruck von der jeweiligen Stadt, in der er startet. „Ich war schon ein bisschen sauer, dass es am Samstag nachmittag so fürchterlich gerechnet hat und ich dadurch von Menden nicht so viel mitbekommen habe“, sagte Stampfer, den es aufgrund seiner kuriosen Leidenschaft – er läuft jeden Marathon nur ein einziges Mal – nun nicht wieder in die Hönnestadt verschlagen wird.

Apropos Regen: Seit Jahren gab es in Menden nichts anderes als Hitzeschlachten. Im Jubiläumsjahr war alles anders: Kühle neun Grad beim Start, ganz leichter Nieselregen, später gute Laufverhältnisse bei angenehmen Temperaturen. In der Spitze schlug es sich dennoch nicht auf die Resultate nieder. „Die Zeiten haben sich in der Breite verän-



Zweiter beim Schülerlauf: Janosch Schroeder.

dert“, sagte MCM-Vize Josef Kaderhandt und beobachtete einen Trend, dass die Teilnehmer, die unter drei Stunden laufen können, immer handverlesener werden.

Auch wird die Veranstaltung wahrscheinlich nie die großen Teilnehmerzahlen erreichen, aber beim MCM ist man schon dankbar für kleine Steigerungen und Premierengäste. „Wir haben wieder viele neue Gesichter gesehen“, freute sich Josef Kaderhandt. Und auch die waren begeistert von der Atmosphäre in Menden. Eine Atmosphäre wie in einer großen Familie.

### Janosch Zweiter

Beim Schülerlauf, bei dem 39 Nachwuchstalente nach 1500 Metern durch die Innenstadt das Ziel erreichten, gab es an der Spitze den gleichen Einlauf wie im Vorjahr, diesmal nur knapper: Jannosch Krampe (TV Deilinghofen/4:36) hatte lediglich zwei Sekunden Vorsprung vor Janosch Schroeder (MCM).

# Mit Enkelin Nele-Sophie plant Rolf Grondke einen Buggy-Lauf

## Anfeuerung für Lauftrio mit Cheerleader-Equipement

War das ein niedliches Bild: Wenige Meter vor dem Ziel schnappte sich **Rolf Grondke** (Marathon-Club Menden) seine Enkelin **Nele-Sophie** und lief zusammen mit deren Mutter **Carmen** den Menden-Marathon zu Ende.

„Das war schön für die Zuschauer“, sagte der Platte Heider. Der hat im September übrigens noch etwas ganz Besonderes vor. In Schweinfurt läuft er mit seinem 20 Monate alten Enkelkind den Buggy-Marathon.

Sie hatten die weiteste Anreise und hatten doch so viel Zeit: 900 Kilometer mussten die Südtiroler **Hartmann Stampfer** (ASV Völs am Schlern) und sein Lauffreund **Christoph Huber** (SC Meran) am Sonntagnachmittag noch zurücklegen, um in ihre italienische Heimat zu gelangen. Aber das Duo fühlte sich anscheinend so wohl in Menden, dass man sogar noch die Siegerehrung verfolgte.

Den Wunsch nach einer Medaille, die Stampfer (Motto: „Lebe heute und plane nicht, was in 20 Jahren sein wird“) neben Urkunde, Startnummer und Ergebnisliste von seinen über 120 Marathons gerne als Ausbeute mit nach Hause nimmt, konnte der MCM aber nicht erfüllen. Dafür gab ein Bierglas mit Emblem als Erinnerung (siehe auch **Regionalsport**).



Gemeinsam ins Ziel: Rolf Grondke (rechts) mit Enkelin Nele-Sophie und Tochter Carmen.

„Wir puscheln“, sagte Zuschauer **Martin Korte**, der zusammen mit Freunden die aktiven Marathonis **Matthias Pingel**, **Andreas Isenberg** (bei-

de MCM) und **Thorsten Ziedorn** (LT VIPE) mit Cheerleader-Equipement anfeuerte. Mit Erfolg, denn das Trio kam mit starken Zeiten ins Ziel. (fs)



Anfeuerung auf besondere Art: Mit Cheerleader-Ausrüstung wurden Matthias Pingel und Co. unterstützt.

## Läuferisches Sammelfieber als Antrieb

**MENDEN.** Während Favorit Wolfgang Schütz (ULG/TV Flein) in 2:45:47 Stunden gestern zum sechsten Mal den Menden-Marathon gewann, sorgte Hartmann Stampfer (ASV Völs am Schlern) für den Farbtupfer der 25. Auflage. Der 48-jährige Südtiroler, der in 3:57:01 Stunden 72. wurde, sammelt auf besondere Weise Marathons.

**WESTFALENPOST:** Warum haben Sie sich ausgerechnet Menden ausgesucht?

**HARTMANN STAMPFER:** Ich habe bei meinen Starts in ganz Europa viele Läufer aus Menden gesehen – und ich liebe Jubiläen. Dabei mache ich aber jeden Marathon nur ein Mal, weil er eine einzigartige Erinnerung bleiben soll. Dabei ist es mir egal, wie groß er ist, ob 50 oder 30 000 Starter. Hauptsache, es herrscht ein familiäres Klima bei der Veranstaltung. Und dafür ist Menden bekannt.

**FRAGE:** Worauf kommt es Ihnen noch an bei Ihrer Auswahl?

**STAMPFER:** Ich schaue nie auf die Strecke, sie muss nur ein bisschen ausgefallen sein. Es muss auch keine schnelle Strecke sein, auf Zeiten kommt es mir nicht an.

**FRAGE:** Wie viele Marathons haben Sie schon gelaufen?

**STAMPFER:** Es sind jetzt 126 seit 2002, in diesem Jahr ist es mit dem Mendener der 16.

**FRAGE:** Das bedeutet, Sie haben spät damit angefangen?

**STAMPFER:** Ich bin von Hause aus Radrennfahrer und Ausdauer gewöhnt. Aber Laufen ist eine andere Herausforderung. Da muss man sich jeden Schritt erarbeiten.

**FRAGE:** Welchen Marathon würden Sie als Ihren schönsten bezeichnen?

**STAMPFER:** Eindeutig Rom. Da kommt man an allen schönen Plätzen vorbei.

**FRAGE:** Gibt es neue Ziele?

**STAMPFER:** Natürlich. In 14 Tage bin ich bei einem Lauffreund in den Abruzzen. In drei Wochen laufe ich in St. Petersburg. Darauf freue ich mich schon sehr.



Auf Platz 72: Hartmann Stampfer. Foto: Dennis Bonsendorf

Mit Hartmann Stampfer sprach Franz Schoo